

Predigt 15. Mai 2019/12.00 Uhr Stephansdom-Sternwallfahrt Hl. Johannes de la Salle

Liebe Familie des hl. Johannes de La Salle, Schülerinnen und Schüler, Brüder der christlichen Schulen, Lehrende, Erzieherinnen und Erzieher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Liebe Mitbrüder im priesterlichen und diakonalen Dienst. Liebe Schwestern und Brüder!

Jesus stellt ein Kind in die Mitte der Jünger, um ihnen etwas ganz Wichtiges zu sagen und es geht dabei, wie eigentlich immer bei Jesus, um das Himmelreich, d.h. um Gott selbst.

Nicht die Großen, die Bedeutenden, die, die Ansehen genießen, sind bei Gott wichtig, sondern die Kleinen, die Nichtbedeutenden, die Armen, die, die kein Ansehen haben bei uns.

Manchmal frage ich mich, ob uns das in der Kirche auch heute genügend bewusst ist und ob wir uns da auch genug gegenseitig daran erinnern, dass die Kleinen, die Armen, die, die kein Ansehen bei uns haben, wichtig und bedeutend sind, und eben deshalb Platz bekommen müssen.

In den Einrichtungen des Hl. Johannes de la Salle stehen die Kinder tatsächlich im Mittelpunkt, und genießen Ansehen und Bedeutung. Damit leben diese Einrichtungen unserer Kirche, ja der gesamten Gesellschaft etwas vor, worauf es, glaube ich, ganz wesentlich ankommt, nämlich dass die Kinder, die Kleinen bei uns einen guten, selbstverständlichen Platz finden, damit sich unsere Kirche und unsere Gesellschaft sehr gut weiterentwickeln kann.

So sind diese Einrichtungen ganz wichtige Zukunftsprojekte für die Kirche und für die Gesellschaft, von ganz großer Bedeutung!

Wir feiern den 300. Todestag von Johannes De La Salle, 150 Jahre Fünfhaus, und 10 Jahre Schulverein. Wir sind deswegen heute aus den verschiedenen Einrichtungen der Brüder der christlichen Schulen hier im Stephansdom nach einer Sternwallfahrt zusammengekommen, um den Hl. Johannes de la Salle um seine Fürsprache und Hilfe zu bitten, dass sein Geist in den unterschiedlichen lasallianischen Werken auch heute lebendig spürbar ist.

Möge die heilige Gegenwart Gottes, an die der Hl. Johannes de la Salle immer wieder erinnert hat, auch heute alle in den Schulen und Erziehungseinrichtungen in Wien und in der ganzen Welt ganz stark beleben, prägen und erfüllen.

Wenn Jesus sagt „werdet wie die Kinder“, dann heißt das übersetzt, geht mit offenen Augen durch das Leben, seid offen für das worauf es ankommt und vor allem auch für Gott selbst und seine Führung, die er uns immer anbietet.

In diesem Sinn bitte ich zusammen mit Ihnen, mit Euch allen, Gott um seinen Segen für die Schülerinnen und Schüler, und für alle, die sie begleiten.

An Gottes Segen ist alles gelegen! Gottes Segen soll euch weiterhin stärken und begleiten mit seiner großen Liebe! AMEN.

Domkapitular Kan. Msgr. Mag. Franz Schuster